

24. Fach- und Bildungsreise des DBSH Fachbereich 55 Plus

vom 16. bis 22. September 2018 in Wilhelmshaven

Dezember 2018

Verfasst von: Monika Petry

Unter dem Motto „wo die Nordseewellen trecken an den Strand...“ fand die 24. Fach- und Bildungsreise der älteren DBSH-Mitglieder in Wilhelmshaven, einer der jüngsten Städte Deutschlands, statt.

Sie begann sonntags mit dem Abendessen und im Anschluss begrüßte die Sprecherin des DBSH Fachbereichs 55 Plus, Christiane Wetzel, die Kolleginnen und Kollegen und stellte das Programm der Woche vor.

Eine Stadtrundfahrt bei herrlichem Wetter bildete am folgenden Tag den Auftakt der Reise. Wilhelmshaven feiert 2019 sein 150-jähriges Bestehen. 1869 weihte König Wilhelm I. von Preußen den 1. deutschen Kriegshafen an der Jade ein und gab der Stadt den Namen. Wilhelmshaven ist auch heute noch Deutschlands größter Marinestützpunkt.

Die Stadtrundfahrt führte an der Christus- und Garnisonskirche, sowie am Kaiser-Wilhelm-Denkmal vorbei. Das Wahrzeichen der Stadt, die 111 Jahre alte Kaiser-Wilhelmbrücke ist eine der größten europäischen Drehbrücken, konnte bewundert werden. Das schöne eiserne Bauwerk bildet eine Schnittstelle zwischen Südstadt und Südstrand. Im großen Hafen liegen zahlreiche Segler und Schiffe aus ganz Europa vor Anker. Viele Veranstaltungen bringen jährlich tausende Besucher in die Stadt.

Weiter ging die Stadtrundfahrt zur „Maritimen Meile Wilhelmshavens“ wo Museen und Hafenrundfahrten Wissenswertes rund um das Thema Meer vermitteln. Die Rundfahrt endete am Jade Weser Port, Deutschlands einzigem Container-Tiefwasserhafen, und eines der bedeutendsten norddeutschen Infrastrukturprojekte der letzten 50 Jahre. Mit einer Fläche von 360 ha ist er so groß wie 500 Fußballfelder. Dafür wurden 46 Millionen Sand aus dem Meer entnommen und zur Landgewinnung aufgespült. Seit 2012 ist der Hafen in Betrieb. Hier können die weltgrößten Schiffe voll beladen tideunabhängig anlegen und ihre Ladung löschen. Für das Be- und Entladen der Schiffe wurden die größten Containerbrücken der Welt aufgestellt.

Am Nachmittag besuchten wir das Deutsche Marinemuseum im Museumshafen. Hier wird die Entwicklung maritimer Technik vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart gezeigt. Besichtigt werden kann unter anderem der Lenkwaffenzerstörer „Mölders“, Deutschlands größtes Museumskriegsschiff, das Unterseeboot U 10, und das Minenjagdboot „Weilheim“. Ehemalige Besatzungsangehörige bringen dem Besucher ihren früheren Arbeitsplatz näher und erläutern ihre Aufgaben zwischen Kaltem Krieg und Auslandseinsatz.

Zum Museumsbesuch gehörte eine Hafenrundfahrt zum Kennenlernen der marinehistorischen Seite von Wilhelmshaven.

Am Abend gab es einen Vortrag von Herrn Beckershaus, einem Historiker und Geographen zum Thema „Wilhelmshaven – vom preußischen Marinehafen bis zum Jade Weser Port“. Herr Beckershaus erläuterte, wie eng die Geschichte der Stadt Wilhelmshaven mit ihrer Industrie verflochten ist. Anfänglich handelte es sich hauptsächlich um militärische Industrie und erst nach dem Zweiten Weltkrieg begann die Ansiedlung ziviler Unternehmen. Auf dem Gebiet der heutigen Stadt siedelten in der Mitte des 19. Jahrhunderts etwa 1.500 Menschen, die vom Handel, Landwirtschaft und Fischfang lebten. Mit dem Jade-Vertrag von 1853 und der Errichtung eines Ausrüstungshafens kamen immer mehr Menschen, die Arbeit im Hafen und Werftbau fanden. Ursprünglich war die Ansiedlung von Handwerkern und Gewerbetreibenden verboten. Nach der Aufhebung dieses Verbotes wuchs die Einwohnerzahl. Bereits 1905 gab es 26.000 Einwohner. Wilhelmshaven blieb aber immer abhängig von der Marine. Für die Kriegsindustrie entstanden Werkstätten, Lagerhallen, Schleuseneinfahrten, Hafenable und Schiffsbauten. Private Betriebe gab es wenige. Der verlorene Erste Weltkrieg und der damit verbundene Verlust der Kriegsflotte entzogen Wilhelmshaven zunächst die wirtschaftliche

Bericht

Grundlage. Die erneute Aufrüstung vor dem Zweiten Weltkrieg verhalf der Stadt wieder zu alter Blüte. Mit dem Ende der Werft nach dem Zweiten Weltkrieg verlor Wilhelmshaven mit der Marine seinen größten Arbeitgeber und damit 32.000 Arbeitsplätze. Es mussten neue Arbeitsplätze durch die Ansiedlung ziviler Industrie geschaffen werden. Erst 1961 erreichte Wilhelmshaven einen Höhepunkt ihrer zivilen industriellen Entwicklung und etablierte sich als „Industriestadt des Nordens“.

Unsere Reise führte uns am nächsten Tag mit dem Hafenbus in den Jade Weser Port. Auf dem Programm standen der Besuch der interaktiven Ausstellung zu den Themen Containerschiffahrt, Containertransport, Hafenbau und Hafenbetrieb.

Die große Hafenerundfahrt am Nachmittag führte unter anderem vorbei am Südstrand, zu den Tanker-Löschbrücken und in den Marinehafen.

Am Abend dieses Tages erfolgte die „Nachlese“ der letzten Fach- und Bildungsreise, die 2017 in Koblenz stattgefunden hatte. Anschließend informierte die Ehrenvorsitzende des DBSH, Frau Hille Gosejacob-Rolf über Neues aus dem Berufsverband. Sie informierte über den am 18. Oktober 2018 stattfindenden Bundes-seniorenInnen-Kongress in Berlin, bei dem anstand, ein drittes Vorstandsmitglied zu wählen.

Am nächsten Tag stand der Besuch des Wattenmeer-Besucherzentrums auf dem Programm. In diesem Naturerlebniszentrum am Jadebusen, wird die Einzigartigkeit des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer präsentiert. Hier erhält man faszinierende Einblicke in den Lebensraum Wattenmeer und kann erkunden wie Tiere und Pflanzen sich den extremen Lebensumständen anpassen.

Anschließend besuchten wir das Küstenmuseums, das in einer ehemaligen Fabrik untergebracht ist. Hier werden mit kreativ gestalteten Anschauungsobjekten Themen wie „Die Entstehung der norddeutschen Küstenlinie, der Lebensraum Küste, Wie lebten die Küstenbewohner früher“ präsentiert. Seit 2006 hat das Küstenmuseum eine Dauerausstellung zur Siedlungsgeschichte an der Küste und zur Stadtgeschichte Wilhelmshaven.

Nach einem etwas ruhigeren Tag mit eigen gestaltetem Programm besuchten wir am Freitag die Meyer Werft in Papenburg. Im Rahmen einer Führung erhielten wir Einblicke in die Produktionsprozesse eines Kreuzfahrtschiffes. Wir wurden über die Werftgeschichte, über Bauweisen und Innovationen der Kreuzfahrtschiffe informiert. Die Meyer Werft wurde 1795 gegründet und ist heute in siebter Generation im Besitz der Familie Meyer. Sie gehört zur erfolgreichsten Werft der Welt. Etwas ganz besonderes war, dass man das Kreuzfahrtschiff AIDA in 3. Version, das fast zum Auslaufen fertig ist, bewundern konnte.

Der Abschlussabend der Fach- und Bildungsreise wurde unter Begleitung eines Akkordeonspielers von den Teilnehmern aus den verschiedenen Bundesländern mit Liedern und Anekdoten aus ihrer Heimat mitgestaltet.

Der letzte Tag der Veranstaltung stand unter dem Aspekt der Auswertung und die Teilnehmenden fanden die Tagung als sehr informativ und das Zusammensein wie immer bereichernd. Die Stadt Wilhelmshaven, von der man in der Kürze der Zeit nur einen Bruchteil sehen und erleben konnte, ist auf jeden Fall einen nochmaligen Besuch wert.

Für ein weiteres Treffen, zum 25-jährigen Abschiedstreffen, haben sich Hille Gosejacob-Rolf, Gertrud Werle und Harald Vogel zusammengeschlossen und werden auch dazu einladen.

Christiane Wetzel hat sich aus privaten Gründen als Sprecherin der DBSH Fachgruppe 55 PLUS verabschiedet.